

Asyl in Dresden - Neue Nachbarn

Problem

Was können Stadtentwicklung und Architektur konkret zu einer gelingenden Integration beitragen?
Spätestens seit der im Sommer 2015 getroffenen Entscheidung der deutschen Regierung, Flüchtlinge vorerst unbegrenzt aufzunehmen, wurden die Bundesländer vor die Herausforderung gestellt, immer mehr Plätze in Erstaufnahmeeinrichtungen bereitzustellen. Diese entstanden aufgrund mangelnder vorhandener Kapazitäten oft als Provisorien in Turnhallen, auf Messegeländen oder als Zeltstädte auf ungenutzten oder untergenutzten Flächen, wie beispielsweise in Dresden auf dem Sportplatz der HTW in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Ansatz

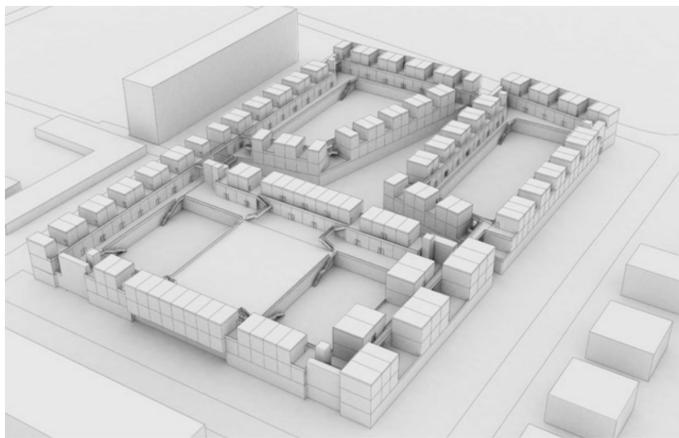
Im Projekt „Asyl in Dresden – Neue Nachbarn“ entwickelten Architekturstudenten des Masterprogramms Vorschläge, diese Fläche dauerhaft für die Unterbringung von Asylsuchenden zu nutzen und in unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu einem lebendigen Ort des Austauschs und der Integration, zukünftig vielleicht sogar zum Zentrum des heterogenen Quartiers werden zu lassen. Neben der städtebaulichen Einordnung spielten die Entwicklung von kostengünstigen und anpassbaren Gebäudetypologien eine zentrale Rolle.

Ergebnisse

Die entstandenen Projekte zeigen, dass die Mittel zum Bau von Erstaufnahmeeinrichtungen genutzt werden können, dauerhaft günstigen Wohnraum zu schaffen und einen Beitrag zur Integration in Stadtquartiere leisten können. Voraussetzung ist jedoch eine längere Planungsphase, die es erlaubt, mögliche Standorte zu analysieren, Gebäudetypologie und Bauweisen zu weiterzuentwickeln und flexibel für die Umnutzung zu machen.

Nutzen

Die Aufgabenstellung für das Projekt wurde mit dem Sächsischen Immobilien- und Baumanagement formuliert und die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet, um die finanziellen Aufwendungen des Freistaates für den Bau von Erstaufnahmeeinrichtungen zukünftig nachhaltiger für die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum und die Integration von Asylsuchenden und Zuwanderern einsetzen zu können.



Entwurf von Carolus Zschieschang WS 2015/16



Entwurf von Franziska Walter WS 2015/16

Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong

Derzeit: Fachgebiet für Entwerfen und Städtebau an der HTW Dresden
ab 01.09.2018: Institut für Städtebau der TU Dresden

Forschungsthemen

Nachhaltige Entwicklung von urbanen und ländlichen Räumen
Stadt und Campus
Stadt und Migration
Nachhaltige Mobilitätsformen



Veröffentlichungen

Stadt Schönebeck, Mensing-de Jong, A. (Hrsg.): Die Kleingartenlandschaft im Demografischen Wandel, Dokumentation der IBA Summer School in Schönebeck im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt, Schönebeck 2010

Mensing-de Jong, A.: Sustainable Campus HTW Dresden, in : Wissenschaftsmanagement – Zeitschrift für Innovation, 6/12, Schwerpunkt Green Campus, Bonn 2012

Mensing-de Jong, A. & Kroll, C. (Hrsg.): Campus und Quartier: Wechselwirkungen, HTW Dresden, 2014